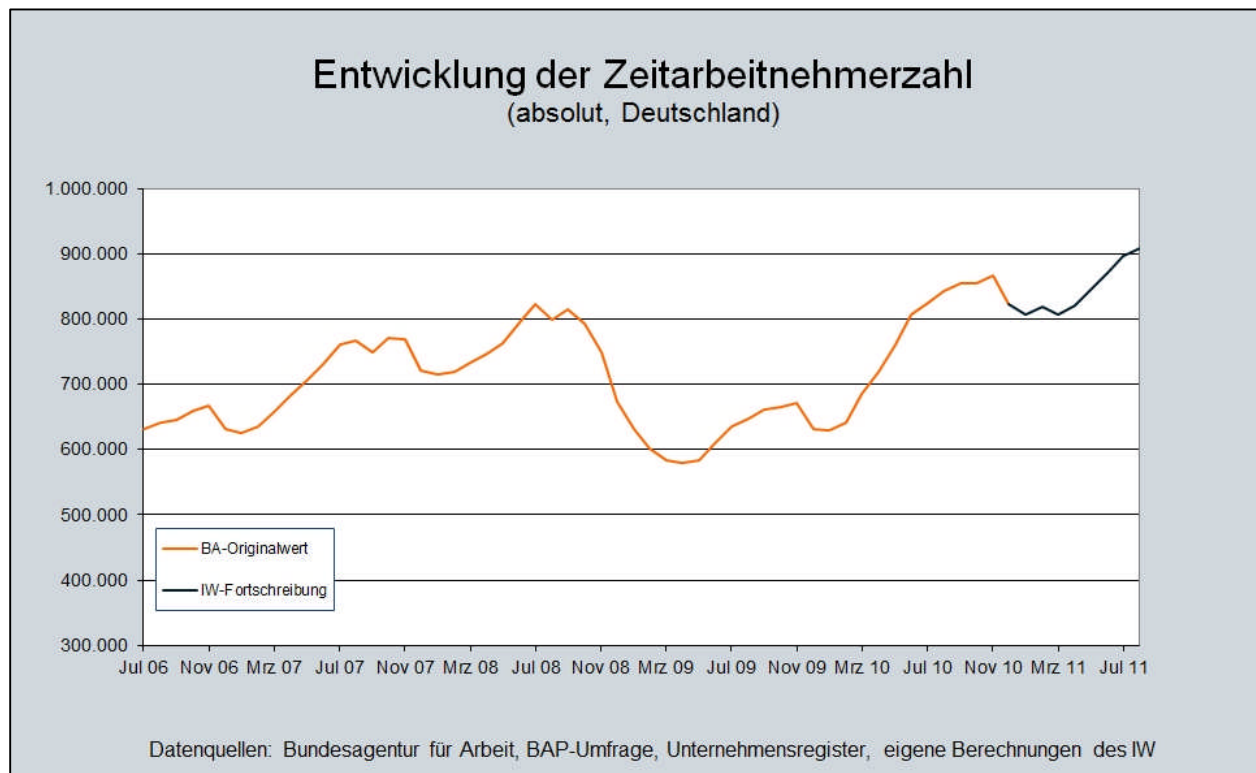


Wachstum in der Zeitarbeit setzt sich fort

Im August 2011 hat die Beschäftigung in der deutschen Zeitarbeitsbranche weiter zugenommen. Die Berechnungen des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) deuten darauf hin, dass sich die Zahl der Zeitarbeitnehmer in Deutschland im August 2011 um rund 1,5 Prozent auf aktuell gut 909.000 Beschäftigte erhöht hat.

Die IW-Fortschreibung beruht auf den Daten der Bundesagentur für Arbeit¹ und führt diese Zeitreihe auf Grundlage der BAP-Umfrage und unter Verwendung des Unternehmensregisters fort. Diesen Berechnungen zufolge ist die Zeitarbeitnehmerzahl in Deutschland bereits im Juli 2011 auf 896.000 Zeitarbeitnehmer (+ 3,0 Prozent) gestiegen.

Abbildung 1



In die Auswertungen des vorliegenden Berichtes sind die Daten aus 2.291 Niederlassungen von BAP-Mitgliedsunternehmen eingegangen.

Die Veröffentlichung des nächsten IW-Zeitarbeitsindex (BAP) ist für Anfang November 2011 geplant.

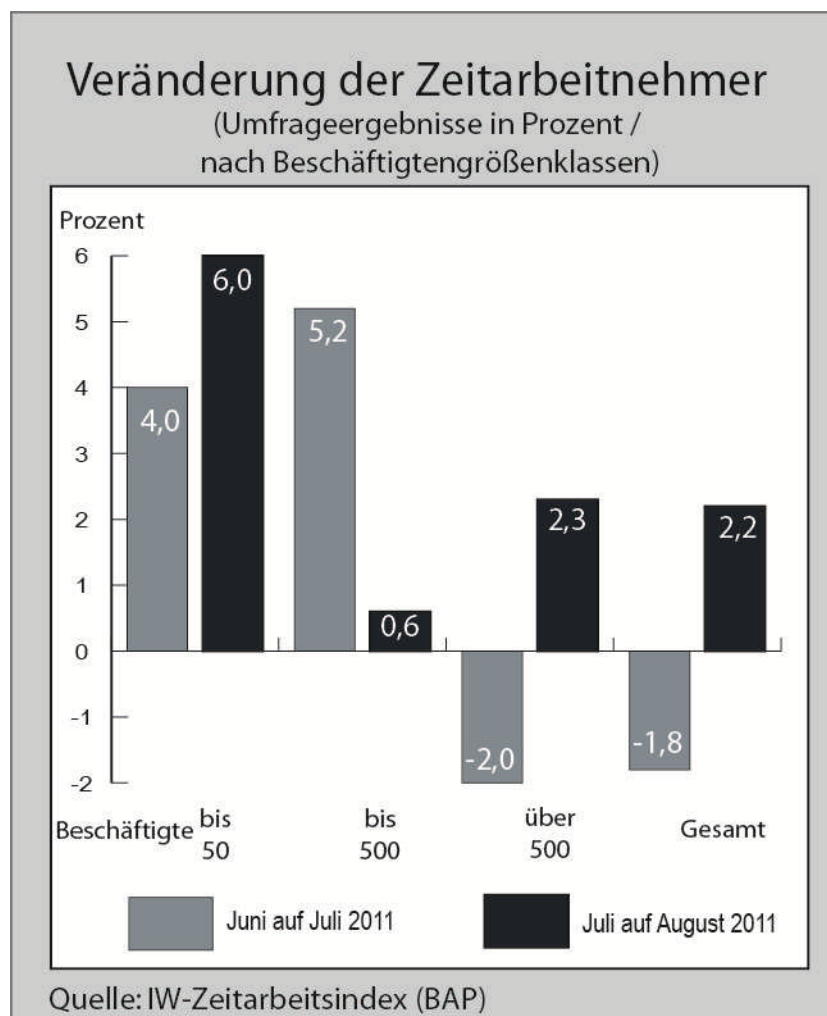
¹ Bezugspunkt der IW-Fortschreibung sind die Daten der Bundesagentur für Arbeit für Dezember 2010 (Arbeitsmarkt in Zahlen - Arbeitnehmerüberlassung, 2. Halbjahr 2010, veröffentlicht am 21.07.2011).

Beschäftigungsentwicklung nach Unternehmensgrößen

Während sich der IW-Fortschreibung zufolge (siehe Seite 1) die Zahl der Zeitarbeitnehmer in Deutschland im Juli und August 2011 um 3,0 Prozent bzw. 1,5 Prozent erhöht hat, ist die Beschäftigung in den befragten Unternehmen des IW-Zeitarbeitsindex im Juli 2011 zunächst leicht um rund 1,8 Prozent zurückgegangen. Im August 2011 stieg die Zahl der Zeitarbeitnehmer in den an der Umfrage teilnehmenden BAP-Mitgliedsunternehmen dann um rund 2,2 Prozent und lag damit oberhalb der IW-Fortschreibung.

Die Umfrageergebnisse weichen vom Wachstum des Gesamtmarktes ab, weil sich die Zeitarbeitsunternehmen in Abhängigkeit ihrer Größenklassen unterschiedlich entwickelt haben. Bei den im IW-Zeitarbeitsindex befragten Zeitarbeitsunternehmen ist die Klasse der Großunternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern überrepräsentiert. Aus diesem Grund wird den Befragungsergebnissen der kleineren und mittelständischen Zeitarbeitsunternehmen in der IW-Fortschreibung ein höheres Gewicht beigemessen. In diesen beiden Segmenten wurden im Juli 2011 aber spürbar mehr Zeitarbeitnehmer beschäftigt, so dass sich die IW-Fortschreibung im Juli besser darstellt als die durchschnittlichen Umfrageergebnisse. Ein analoger Effekt ist – wenn auch mit umgekehrten Vorzeichen – im August 2011 festzustellen: Hier liegt der Durchschnitt aller Befragungsteilnehmer aufgrund der positiven Beschäftigungsentwicklung bei den befragten Großunternehmen leicht über der Marktprognose der IW-Fortschreibung.

Abbildung 2



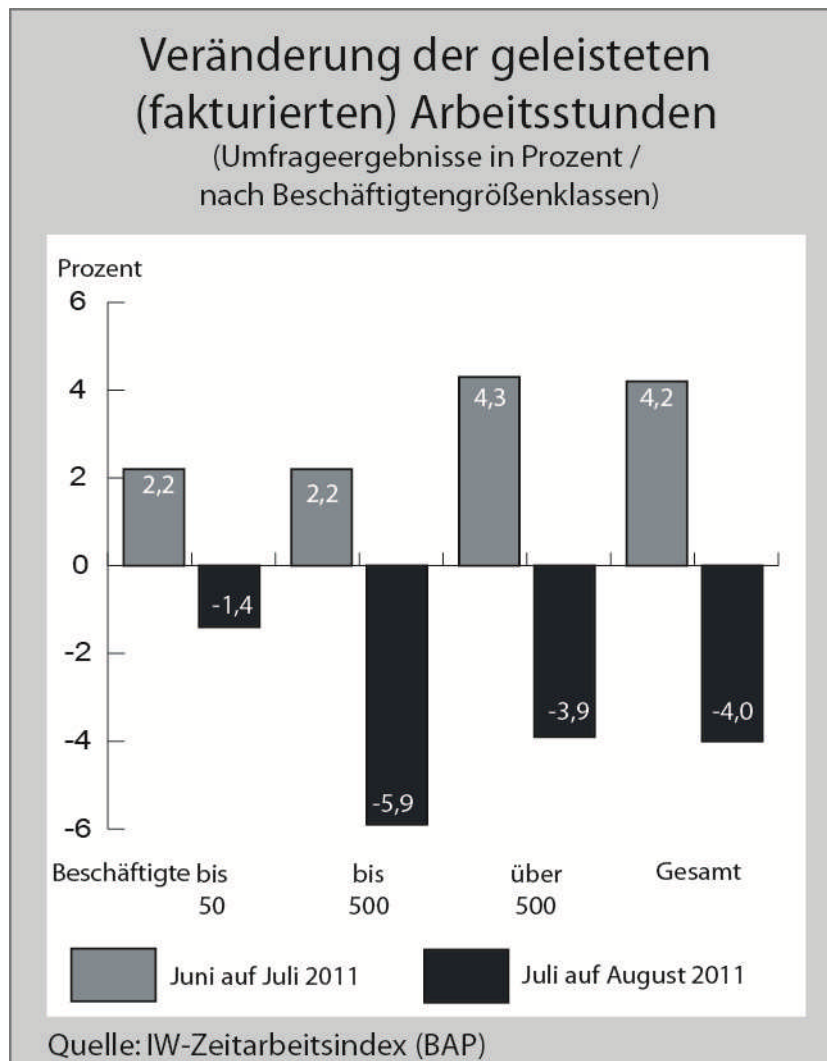
Fakturierte Arbeitsstunden nach Unternehmensgrößen

Die Zahl der fakturierten Arbeitsstunden ist in den befragten BAP-Mitgliedsunternehmen im Juli 2011 zunächst um durchschnittlich 4,2 Prozent gestiegen. Im August 2011 sank die Zahl der Stunden dann um rund 4,0 Prozent. Diese Daten sind um eine unterschiedliche Zahl an Arbeitstagen im Juli (21 Arbeitstage) und August (23 Arbeitstage) bereinigt.

Im Juli 2011 konnten vor allem die Großunternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern die Zahl der fakturierten Stunden deutlich erhöhen. Hier lag der Zuwachs bei rund 4,3 Prozent, während er mit 2,2 Prozent bei den kleinen und mittelständischen Zeitarbeitsbetrieben spürbar geringer ausfiel.

Im August 2011 mussten die kleineren Unternehmen mit weniger als 50 Mitarbeitern den geringsten Rückgang bei den fakturierten Stunden hinnehmen: Hier lag das Minus bei lediglich 1,4 Prozent. In den mittelständischen und großen Betrieben verringerte sich die Stundenzahl mit 5,9 Prozent bzw. 3,9 Prozent deutlich stärker.

Abbildung 3



Kartografischer Überblick

Der kartografische Überblick zeigt, dass die Beschäftigungsentwicklung in der Zeitarbeit im August 2011 in fast allen Bundesländern positiv verlaufen ist. Am besten haben dabei Bremen, Sachsen und Nordrhein-Westfalen abgeschnitten, die Zuwächse zwischen 3,5 und knapp 5 Prozent erreichen konnten. Nur die in Rheinland-Pfalz angesiedelten Zeitarbeitsunternehmen mussten zwischen Juli und August 2011 im Durchschnitt einen leichten Rückgang bei der Zahl ihrer Zeitarbeitnehmer hinnehmen.

Abbildung 4

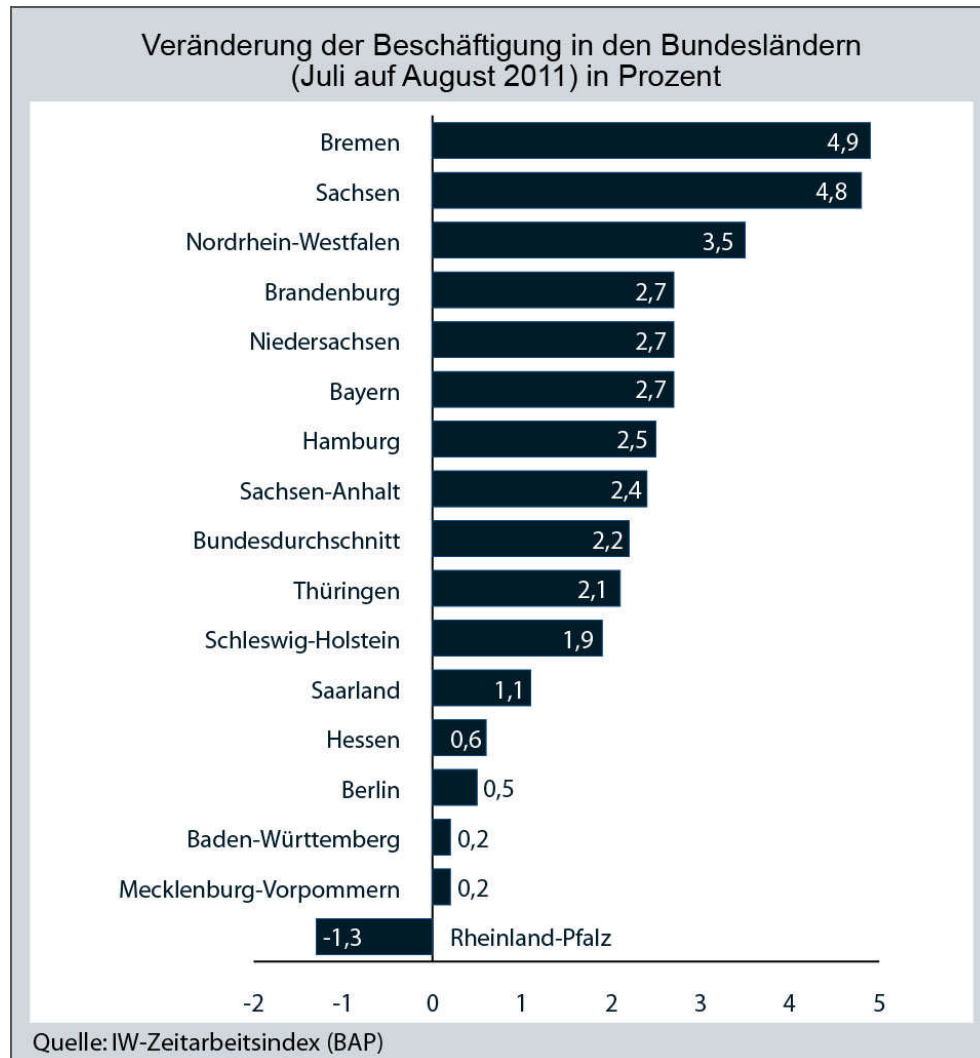


Bundesländer im Vormonatsvergleich

Die Beschäftigungsentwicklung in der Zeitarbeitsbranche der einzelnen Bundesländer wurde im August 2011 von Bremen angeführt: Hier wuchs die Zeitarbeitnehmerzahl um rund 4,9 Prozent. In der vorangehenden Umfrage (Welle 45) belegten die Unternehmen aus Bremen mit einem Plus von lediglich 0,5 Prozent noch den vorletzten Platz im Bundesländervergleich. Sachsen folgt in dieser Rangfolge auf dem zweiten Platz (plus 4,8 Prozent). In Nordrhein-Westfalen lag die Zahl der beschäftigten Zeitarbeitnehmer im Vormonatsvergleich rund 3,5 Prozent über dem Vormonat.

Die geringsten Beschäftigungszuwächse wiesen im August 2011 Hessen, Berlin, Baden-Württemberg und Mecklenburg-Vorpommern auf: Hier lag das Plus jeweils bei weniger als einem Prozent. Rheinland-Pfalz ist mit einem Rückgang bei der Zeitarbeitnehmerzahl in Höhe von rund 1,3 Prozent das einzige Bundesland, das im August 2011 weniger Zeitarbeitnehmer als im Vormonat aufwies.

Abbildung 5



Bundesländer im Vorjahresvergleich

Die Teilnehmer der BAP-Umfrage haben die Zahl ihrer Mitarbeiter zwischen August 2010 und August 2011 um durchschnittlich 1,9 Prozent erhöht. Wie bereits in der vorangegangenen Umfrage ist damit auch in der aktuellen Befragung festzustellen, dass die Zuwachsraten im Vorjahresvergleich weiter zurückgehen: Zwischen Juni 2010 und Juni 2011 (Welle 45) betrug das durchschnittliche Wachstum im Vorjahresvergleich noch 6,2 Prozent, zwischen April 2010 und April 2011 (Welle 44) sogar 14,7 Prozent.

Zu den TOP drei dieses Vergleichs gehören weiterhin Sachsen, Bayern und Baden-Württemberg. In dieser Gruppe hat sich lediglich die Rangfolge geändert. Während die Zahl der Zeitarbeitnehmer in Sachsen im Vorjahresvergleich auch weiterhin mit zweistelligen Wachstumsraten zulegt, gehen die Beschäftigungszuwächse in Bayern und Baden-Württemberg in der aktuellen Umfrage auf einstellige Werte zurück.

Einen deutlichen Beschäftigungsrückgang im Vergleich zum August des Vorjahres weisen mit einem Minus von 10 und mehr Prozent Rheinland-Pfalz, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern auf. Das Saarland konnte sich damit in der aktuellen Befragung vom letzten Platz verabschieden und zeigt zwischen August 2010 und August 2011 sogar überdurchschnittliche Beschäftigungszuwächse im Bundesländervergleich.

Abbildung 6

